



Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle

# IWH-Pressemitteilung 37/2010

Halle (Saale), den 21. Juli 2010

## Humankapital im Ost-West-Vergleich: Leichtes Aufholen in den Neuen Bundesländern

**Das durchschnittliche Humankapital der Erwerbstätigen ist von 1995 bis 2004 in Ostdeutschland leicht und in Westdeutschland kaum gestiegen. Dies ist das Ergebnis einer heute erscheinenden Studie des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), die – erstmals für Ost- und Westdeutschland getrennt – das Humankapital pro Kopf unter Rückgriff auf die Arbeitseinkommen schätzt. Danach kann von einem leichten Aufholprozess gesprochen werden, der jedoch noch nicht zur Angleichung geführt hat.**

Datengrundlage der Schätzung ist eine etwa 250 000 Personen umfassende Stichprobe aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit. Der Ansatz der Studie besteht darin, aus dem Arbeitseinkommen der Beschäftigten sowie ihrem Ausbildungsniveau und ihrer Berufserfahrung auf den Humankapitalbestand einer Region zurückzuschließen.

Der Humankapitalbestand einer Region bestimmt nicht nur in entscheidendem Maße die gegenwärtige Leistungskraft ihrer Wirtschaft, sondern hat auch beträchtlichen Einfluss auf die zukünftigen produktiven Möglichkeiten, das heißt das Wachstum. Humankapital umfasst Fähigkeiten und personenspezifisches Wissen, welches zur Produktion und Weiter- bzw. Neuentwicklung von Gütern und Dienstleistungen benötigt wird.

### Veröffentlichung:

IRREK, MAIKE: Humankapital im Ost-West-Vergleich: Leichtes Aufholen in den Neuen Bundesländern, in: IWH, Wirtschaft im Wandel 7/2010, S. 337-344.

**Den vollständigen Artikel erhalten Sie gern auf Anfrage: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de).**

### Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Maike Irrek  
Tel.: + 49 (0) 345/7753-865, E-Mail: [Maike.Irrek@iwh-halle.de](mailto:Maike.Irrek@iwh-halle.de)

### Pressekontakt:

Tobias Henning  
Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

## Sperrfrist:

21. Juli 2010,  
13:00 Uhr

### Pressekontakt:

Tobias Henning  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-720  
E-Mail:  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

### Ansprechpartnerin:

Maike Irrek  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-865  
E-Mail:  
[mik@iwh-halle.de](mailto:mik@iwh-halle.de)

### Politische Ressorts:

Bundesministerium für  
Bildung und Forschung  
(BMBF), Bundesministerium  
für Wirtschaft und  
Technologie (BMWi),  
Bundesministerium des  
Innern (BMI)

### Wissenschaftliche

**Schlagworte:**  
Humankapital, Arbeitseinkommen, Ost-West-Vergleich

### Institut für Wirtschafts- forschung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8  
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,  
06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345/7753-60  
Fax: +49 (0) 345/7753-820  
<http://www.iwh-halle.de>